

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 32 (1975)
Heft: 10

Artikel: Gefährlichkeit der Muttermale
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-970628>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ratlosigkeit oder Einsicht?

Kein Wunder, wenn ein Arzt solche Zustände mit Mitteln nicht beheben kann. Kennt er sich auf diesem Gebiet nicht aus, dann ist er hilf- und ratlos und greift zu immer stärkeren Beruhigungsmitteln, die für den Augenblick dienen, aber nicht befreien und heilen mögen. Es nützt also nichts, auf diese Weise helfen zu wollen, denn schliesslich geht das Bestreben eines aufrichtigen Arztes doch dahin, seinen Patienten Heilung angedeihen zu lassen. Auch wenn es ärztlichen Helfern widerstreben mag, die Macht übernatürlicher Einflüsse anzuerkennen, stehen sie doch in gewissen Fällen vor unlöslichen Rätseln. – Warum? – Nun, ganz einfach, weil sie sich zu überlegen fühlen, die einzig glaubhaften Erklärungen anzuhören und anzunehmen, denn wer wüsste besser Bescheid über dämonische Umtriebe als jener, der schon Hiobs Selbstbewusstsein zurechtwies mit den Worten: «Wo warst du, als ich die Erde gründete? Wenn du Einsicht hast, gib es kund.» – Er liess uns über den Ursprung metaphysischer Mächte

in seinem Worte nicht im Unklaren, sondern wies dabei auf das Versagen eines seiner Geistgeschöpfe hin, das sich ihm gleichzumachen wünschte, indem es durch Trug die Herrschaft über die Menschen errang. Doch nicht genug an dem, gelang es ihm zur Zeit Noahs doch, auch andere Geistesgeschöpfe zum Ungehorsam zu verleiten, wodurch sie ihre erhabene Stellung verloren und sich zu Dämonen erniedrigten. Als solche treiben sie mit den Menschen ihr vernichtendes Spiel bis heute, besonders, da sie wissen, dass ihre Zeit kurz bemessen ist. Wer nun auf göttliche Gebote achtet, wird sich nicht mit ihnen einlassen, kennen diese doch die ihnen durch Paulus empfohlene geistige Waffeneinrüstung, die erfolgreich ist im Kampf gegen metaphysische Einflüsse. Wer sich daher auf dieser Grundlage beraten lässt, kann anderen in ihrer Notlage auch eher richtig raten und erfolgreich beistehen, gesetzt der Fall, solche lehnen den Rat nicht ab, denn nicht jeder will sich anstrengen und bemühen, um sich seiner geistigen Gefangenschaft entledigen zu können.

Gefährlichkeit der Muttermale

Bekanntlich gibt es flache, aber auch warzenartige Muttermale. Wenn man sie in Ruhe lässt, sind sie in der Regel ungefährlich. Die vorstehenden, warzenartigen mögen indes stören, so dass man sie loszuwerden sucht und an ihnen oft herumkratzt. Das nun ist nicht ungefährlich. In solchem Falle suchte man sie früher abzubinden, und zwar mit einem Seidenfaden, den man zuvor in Alkohol tauchte. Nach einigen Tagen wechselte man diesen erneut aus und zog ihn etwas mehr an. Dies ermöglichte schliesslich die harmlose Abbindung, ohne eine Blutung zu verursachen. Auf diese Art mag man solch unliebsames Gebilde mit grösster Sorgfalt loswerden. Auf keinen Fall aber sollte man sie durch Kratzen plagen und reizen. Es ist also äusserste Vorsicht geboten, denn Erfahrungen haben gezeigt, dass besonders im Alter von 50 Jahren und darüber solche Muttermale in Hautkrebs übergehen kön-

nen. Die Gewohnheit, daran herumzutasten oder gar zu kratzen, reizt und vermag zu diesem unerwünschten Umstand fördernd beizutragen.

Belehrende Erfahrung

Das nachfolgende Beispiel möchte die Angelegenheit besser veranschaulichen. Ein Patient aus dem Saargebiet erzählte mir, wie es ihm durch unrichtiges Eingreifen erging. Sein warzenartiges Muttermal störte weniger ihn als vielmehr seinen Hausarzt, der als Landarzt tätig war. Er fand, man könnte dies entfernen, und als der Patient nicht Stellung dagegen nahm, ging der Arzt mit einer glühenden Nadel dagegen an. Das verursachte nun aber starke Blutungen, und als Folge schwellen bald danach die Lymphdrüsen an. Ein anderer Arzt sorgte für deren Entfernung, und es stellte sich heraus, dass sie krebsartig wa-

ren. Weitere Drüsen wurden entfernt, und der Arzt erkundigte sich nach den Umständen, die solchen Zustand hatten verursachen können. So erfuhr er denn von der unvorsichtigen Entfernung des Muttermales durch den Hausarzt. Andere Aerzte wurden zugezogen und ihre Vermutung mochte stimmen, denn es kommt oft vor, dass in solch einem warzenartigen Muttermal degenerierte Zellen eingeschlossen sind. Solange man sie in Ruhe lässt, vegetieren sie harmlos, ohne sich irgendwie unangenehm bemerkbar zu machen, obwohl es sich dabei um Riesen-, also Krebszellen handeln mag. Da nun in dem erwähnten Falle der Eingriff zur stark blutenden Reizung wurde, war die Möglichkeit einer Aussaat der freigewordenen Krebszellen gegeben. Sie konnten sich im Körper herum zerstreuen und infizierten die gesamten Lymphdrüsen. Es bildeten sich Knoten, die teils wegoperiert, teils bestrahlt wurden. Auch die Lymphgefäße in den Lenden wurden betroffen. Da der Patient im übrigen über eine gute Gesund-

heit verfügte, war die Blutsenkung zum Erstaunen der Aerzte jedoch gut. Die gesundheitlich günstige Grundlage mit starker Konstitution und guten Reserven wirkte sich beim Patienten sehr günstig aus, weshalb es nicht erstaunlich war, dass der Einsatz von Petasites ebenfalls guten Erfolg zeitigte.

Wenn man nun aber die Warnung beachtet, indem man solch warzenartige Gebilde nicht reizt, wird man auch keine solch gefährlichen Zustände herausfordern. Nicht nur Patienten, sondern auch Aerzte sollten dies zu vermeiden suchen. Will man schon eingreifen, dann vorsichtig und richtig, indem alles geschickt herausgenommen und entfernt wird. Störende Muttermale, Warzen und Narben sollte man nie durch Kratzen reizen, denn das ist gefährlich. Vor allem muss man sich davor hüten, das Kratzen zur Gewohnheit werden zu lassen. Wie geschildert, können sich Reizungen mit blutendem Ausgang sehr schlimm auswirken, und es ist gut, das zu wissen und sich davor zu hüten.

Die Leber in hoffnungslosen Fällen

Viel zu wenig ist man über die Wichtigkeit der Leber für unsere Gesundheit orientiert. Wäre dies der Fall, dann würde man ihrer Pflege viel mehr Beachtung schenken. Die Millionen von Menschen, die an Krebs leiden, haben wohl kaum eine Ahnung, dass infolge einer gesunden Leber ihre schlimme Krankheit kaum hätte ausbrechen können. Es ist keine Einbildung, sondern eine Erfahrungstatsache, dass eine gut arbeitende Leber, die ihren vollen Dienst versieht, uns vor schwieriger Erkrankung bewahren kann. Aus diesem Grunde sollte sich jeder warnen lassen, die Pflege der Leber ja nicht zu vernachlässigen und sie auch nicht mit Arbeit zu überladen. Verstehen wir erst einmal, was eine einwandfreie Leberfunktion für uns bedeutet, dann werden wir eher gewillt sein, ihr die notwendige Aufmerksamkeit angedeihen zu lassen. Aber solange es für uns ein grosses Geheimnis bedeutet, dass uns eine gesunde Leber

vor vielen, schweren Krankheiten zu bewahren vermag, ist es wohl verständlich, wenn wir uns zu wenig um sie kümmern. Eine Leber, die mangelhaft arbeitet, ist am Krebsgeschehen mitbeteiligt. Auch Rheuma, Arthritis und andere Zivilisationskrankheiten ergeben den Beweis, dass die Lebertätigkeit nicht in Ordnung ist.

Beachtenswerte Aufgaben

Zum besseren Verständnis sollten wir stets bedenken, dass die Leber mit ihrer blutreinigenden Tätigkeit eine Schlüsselstellung in unserem Körper einnimmt, wie dies bei keinem anderen Organ in gleichem Sinne der Fall ist. Zwar obliegt auch der Niere eine wichtige, blutreinigende Aufgabe, aber trotzdem steht sie in ihrer Bedeutung für die Gesundheit weit hinter der Leber zurück. Hat die Niere all die sogenannten harnpflichtigen Stoffe, Urate und allerlei Salze, ausgeschieden, dann ist